nicht scharf zu trennen, da Zwischenformen nicht selten sind. Andere Unterschiede zwischen *Sisyphus Boschnaki* und *Schaefferi* kann ich nicht auffinden und auch die männlichen Copulationsorgane dieser beiden Formen differiren von einander nicht.

**9.** *Hoplia Karamani* Reitt. (Wien. Entom. Ztg. 1893, pag. 175) von Spalato beschrieben (in der That aber von Dr. Karaman bei Almissa gesammelt) ist nach meiner Ansicht eine bräunlich beschuppte Form der *Hoplia farinosa*. Andere Unterschiede, ausser in der Färbung der Schuppen, kann ich zwischen *Hoplia Karamani* (die mir Herr Dr. Karaman gütigst zur Ansicht mittheilte) und *farinosa* nicht herausfinden; und es sind übrigens bräunlich beschuppte Stücke der *farinosa* nicht nur bei Almissa, sondern auch anderswo zu finden; mir liegen derzeit solche Exemplare vom Velebitgebirge, Kalocsa (Ungarn) und Steiermark vor.

---

# Eine neue Art der Coleopteren-Gattung Cychrus aus der Herzegowina.

Von **Edm. Reitter** in Paskau (Mähren).

**Cychrus punctipennis** n. sp.

*Oblongus, niger, nitidus, mandibulis, coxis tarsisque obscure rufescentibus; antennis apicem versus brunneis; capite thorace perparum angustiore, hoc oblongim cordato, lateribus basique carinatim elevatis, linea dorsali sulcaque antebasali transversa profunde impressis, dorso fere levibus, ad latera breviter transverse rugosis; elytris thorace latioribus, oblongo-ovalibus, dense seriatim punctatis, punctis apicem versus aciculatis, interstitiis primariis apice levissime subelevatis, antice simplicibus, omnibus haud granulosis. — Long.: 22 mm.*

Aus der Verwandtschaft des *angustatus* und *Schmidti*, und beiden sehr ähnlich, aber von dem ersteren durch die kielförmigen Seitenränder des Halsschildes, und von dem letzteren durch die Färbung der dickeren Fühler und Beine, beträcht-

lichere Grösse, die in regelmässigen Reihen punktirten Flügeldecken; von beiden durch fast glatte Scheibe des Kopfes und Halsschildes sehr ausgezeichnet.

Schwarz, nur die Mandibeln, die Coxen, Trochanteren und Tarsen rothbraun, auch die schwarzen Fühler zur Spitze heller braun; die Fühler mit dickem Basalgliede. Die Augen treten, wie bei den verglichenen Arten, nicht besonders vor und sind noch flacher als bei diesen. Der Kopf ist bis auf einige feine Seiten- und Scheitelrunzeln glatt, zwischen den Augen mit seichtem Quereindruck. Der Thorax ist wie bei *Schmidti*, aber länger und mehr herzförmig, die Seiten und Basis höher kielförmig gerandet, die Scheibe glatt und neben den Seiten und an der Basis mehr weniger kurz quer gerunzelt; Basalquerfurche tief eingedrückt, jederseits mit deutlichem Längsgrübchen, die Mittellinie tief, vorn gegabelt. Flügeldecken viel breiter als der Halsschild, länglich oval, in dichten Reihen punktirt, die Punkte ziemlich stark, hinten raspelartig vortretend, die primären Zwischenräume vorn gar nicht, hinten schwach erhaben und nicht breiter als die einfachen anderen; es befinden sich zwischen den primären Reihen fünf Punktreihen, die aber nach hinten zu mehr weniger confus werden. Seitenrand schmal abgesetzt, eine stumpfe Humeralecke ist in der Nähe der Hinterwinkel des Halsschildes vorhanden.

Unterseite des Halsschildes glatt, Prosternum spärlich punktirt, der umgeschlagene Rand der Flügeldecken mässig dicht, confus punktirt, Hinterbrust und Bauch glatt, nur mit den normalen Porenpunkten. — Systematisch neben *Schmidti* zu stellen, bei welcher Art sich die normalen Deckenkörner auch schon zum Theile in einfache Punktur auflösen.

Ein ziemlich wohlerhaltenes weibliches Exemplar wurde mir von Herrn O. Leonhard zur Bestimmung eingesendet, das von Herrn Hilf in der Herzegowina auf der Cerstnica aufgefunden wurde; später sind noch einige Stücke daselbst erbeutet worden.